

Eine 120-jährige Dampflokomotive beendet ihren Ruhestand

Nach 42 Jahren Pause und viel Einsatz von Bahnfreunden ist die «Schwyz» wieder unterwegs

Mit einer gelungenen Probefahrt zwischen Balsthal und Oensingen ist die Dampflokomotive «Schwyz» am Samstag nach 42 Jahren Ruhestand wieder in Betrieb genommen worden. Künftig wird sie auf der Nostalgiestrecke zwischen Bauma und Hinwil und auf dem Netz der Südostbahn zu bewundern sein.

ark. Die «Schwyz» schnaubt, stöhnt und schwitzt. Am Samstag um zwanzig vor acht ist es so weit. Erstmals seit 42 Jahren bewegt sich die 1887 von der Maschinenfabrik Emil Kessler in Esslingen (D) gebaute Dampflokomotive aus eigener Kraft. Auf den Geleisen am Bahnhof Balsthal strahlen die Verantwortlichen übers ganze Gesicht. Bis es so weit war, hatte es viel gebraucht. Viel Geld, viel Zeit, viel Hingabe. Treibende Kraft hinter dem Projekt war Pascal Troller. Der Restaurator von altem Industriekulturgut hat das Geld gesammelt. Gut 400 000 Franken waren nötig, um dem «Lökele», wie es Troller liebevoll nennt, wieder auf die Schienen zu verhelfen.

Stillegung im Jahr 1965

Hauptsponsoren waren der Lotteriefonds des Kantons Schwyz, die dortige Kantonbank und die Südostbahn. Das ist kein Zufall. Die «Schwyz», eine Nassdampflokomotive mit drei angetriebenen Achsen, verkehrte während 53 Jahren auf dem Kantonsgebiet. Zunächst als Lok Nr. 4 der Wädenswil-Einsiedeln-Bahn, später mit derselben Nummer für die Schweizerische Südostbahn. Deshalb liess es sich deren Verwaltungsratspräsident Georg Hess, seines Zeichens Schwyzer Finanzdirektor, nicht nehmen, an der Probefahrt teilzunehmen und seinen Stolz über das Gelingen des Unterfangens kundzutun.

1941 wurde die «Schwyz» ihrem Kanton untreu und diente fortan als Werklokomotive bei der chemischen Fabrik in Uetikon. Nach der Stillegung im Jahr 1965 wurde sie zum Denkmal für die gute alte Zeit am Bahnhof Wädenswil. 1996 war bei Pascal Troller die Idee der Wiederbelebung ausgereift; auf seine Initiative wurde die

«Schwyz» auf dem Strassenweg in die historische Lokremise Uster überstellt. Dorthin wird sie demnächst auch wieder zurückfahren, um dem Dampfbahnverein Zürcher Oberland für historische Fahrten auf der Strecke Hinwil–Bauma zu dienen. Ab und zu soll sie für spezielle Anlässe auch an die alte Wirkungsstätte, auf das Streckennetz der Südostbahn, zurückkehren.

Hunderte von Stunden Gratisarbeit

Das Geld allein hat die «Schwyz» aber nicht wieder flottgemacht. Die handwerkliche Arbeit leistete die Dampfgruppe der Oensingen-Balsthal-Bahn, ein bunt gemischtes Grüppchen von Eisenbahn-Freaks, die zuerst in Olten und später in Balsthal Hunderte von Stunden Gratisarbeit leisteten. Einer von ihnen ist Oskar Meister, der in seinem Keller viele nicht mehr lieferbare Ersatzteile herstellte. Er brauche jetzt zuerst einmal ein bisschen Ruhe, sagt der Rentner müde, aber zufrieden.

Seinem Kollegen Jürg Senn bleibt das Privileg vorbehalten, das Gefährt gemeinsam mit Heizer Renato Freiburghaus für die Probefahrt Balsthal–Oensingen retour zu chauffieren. Für die Fahrt mit der Dampflokomotive braucht es ein kräftiges

Feuer, das bereits um fünf Uhr morgens angeheizt wurde, zunächst mit Holz und dann mit Steinkohle, die Freiburghaus in regelmässigen Abständen in das Feuerloch im Führerstand schaufelt. Bevor es losgeht, gibt es noch zwei, drei bange Momente zu überstehen, wie Troller berichtet: Zweimal sagt der Lokomotivführer: «Die fährt nicht.» Nach einigen Kunstgriffen der Tüftler ist der Schrecken verjagt. Der angereiste Kesselinspektor des zuständigen Vereins für technische Inspektionen gibt grünes Licht. Dann dreht Senn an einigen massiven Armaturen, um den Dampf mit Volldruck in die zwei Zylinder zu jagen. Ohne lange zu zögern und angekündigt von einem ohrenbetäubenden Pfiff, nimmt die altherwürdige Maschine sorgsam Fahrt auf. Aus allen möglichen Löchern und Ventilen dampft und tropft es, die Fahrt wird von einem periodischen Schütteln begleitet. Sie verläuft aber zur allgemeinen Zufriedenheit. Die Kinderkrankheiten – undichte Wassertanks und Flansche – will die Dampfgruppe noch beheben. Zweifel am Gelingen sind kaum angebracht: Einer 120-jährigen Lok, die nach 42 Jahren schnaubend aus dem Ruhestand zurückkehrt, scheint ein langes Leben garantiert.



Die 120-jährige Dampflokomotive «Schwyz» präsentiert sich wieder wie neu.